

«Die Umstellung auf den Online-Unterricht war sehr anspruchsvoll für mich»

TURBENTHAL Thao Uyen Le Pham arbeitet im Gehörlosendorf. Im Interview erzählt sie, wie sie das letzte Jahr als Schwerhörende erlebte und trotz mehreren Hindernissen ihren Abschluss als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ erfolgreich absolvieren konnte.

Das Gehörlosendorf in Turbenthal dient als Wohn- und Lebensraum sowie als Arbeitsplatz für Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung. Thao Uyen Le Pham arbeitet seit neun Jahren an diesem Ort. Sie selbst ist schwerhörig und schloss kürzlich ihre Ausbildung als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ ab.

Frau Le Pham, wie kamen Sie zum Turbenthaler Gehörlosendorf?

Thao Uyen Le Pham: Eine Beratungsstelle für Gehörlose in Zürich hat mich auf das Gehörlosendorf aufmerksam gemacht. Deshalb habe ich dort eine Arbeitsstelle in der Hauswirtschaft antreten können.

Wie erleben Sie das Gehörlosendorf als Mitarbeiterin?

Wir haben ein sehr freundliches und kollegiales Klima untereinander. Die Zusammenarbeit zwischen den Bewohnern und den Mitarbeitern gefällt mir sehr.

Sie haben diesen Sommer den Abschluss zur Fachfrau Hauswirtschaft EFZ bestanden. Was begeistert Sie an diesem Beruf besonders?

An meinem Beruf begeistert mich besonders die Vielfältigkeit der Arbeit. Ich bin in der Wäscherei, der Reinigung, der Küche sowie im Service tätig. Ich springe dort ein, wo es mich braucht. Die Organisation dahinter ist sehr spannend. Zudem haben wir viele Anlässe im Gehörlosendorf. Für diese helfe ich beim Dekorieren der Tische, zum Beispiel mit Blumen, das gefällt mir sehr.

Vor fünf Jahren schlossen sie ihre Berufsattest-Lehre (EBA) ab. Was hat Sie dazu bewogen, zusätzlich den höheren Abschluss EFZ zu machen?

Der Abschluss des EBA hat mir meinen Berufsweg eröffnet. Ich hatte während der Lehrzeit eine grosse Freude am Lernen entwickelt und konnte mir gut vorstellen, das EFZ anzuhängen. Deshalb entschloss ich mich, diese Herausforderung anzugehen. Über weitere berufliche Ziele habe ich mir momentan aber noch keine konkreten Gedanken gemacht.



Thao Uyen Le Pham gefällt die Zusammenarbeit zwischen den Bewohnern und den Mitarbeitern im Gehörlosendorf besonders gut.

Foto: PD

Für Ihren Abschluss waren Sie auch in der Berufsschule. Wie erlebten Sie die Corona-Massnahmen während der letzten anderthalb Jahre?

Die Umstellung auf den Online-Unterricht war sehr anspruchsvoll für mich. Viele meiner Mitschülerinnen und Mitschüler hatten ihre Kamera nicht eingeschaltet, weshalb ich ihre Lippen nicht lesen konnte. Die Situation war sehr schwierig, und ich musste oft Zusammenhänge selber erarbeiten. Ich wünsche mir eindeutig mehr gegenseitige Sensibilität von Hörenden und Nichthörenden füreinander.

Wie erlebten Sie die Abschlussprüfungen selbst?

Die unbekannten Formulierungen bei der schriftlichen Prüfung waren für mich am schwierigsten. Das Praktische lief jedoch sehr gut. Ich hatte viel dafür im Gehörlosendorf trainiert.

Im Gehörlosendorf herrschte während Ihrer Lehrzeit teilweise eine Maskenpflicht. Konnten Sie mit den Masken

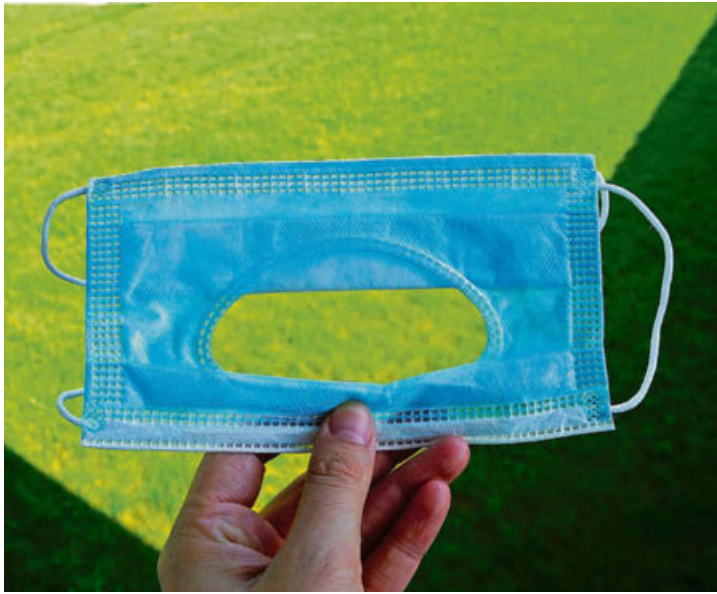
mit integriertem Fenster gut kommunizieren?

Die Idee solcher Masken selbst ist nicht schlecht. Leider beschlagen die Plastikfenster oft, wenn jemand spricht. Das erschwert das Lippenlesen. Am besten ist, wenn man bei Abstand die Maske herunternimmt. Dann kann am besten kommuniziert werden.

Nun ist Ihre Lehre vorbei. Wie würden Sie das vergangene Jahr in wenigen Worten beschreiben?

Ein Abenteuer mit Spannungen. Nach diesem Abenteuer haben Sie wieder etwas mehr Zeit für sich und müssen sich nicht auf die Prüfungen vorbereiten. Wofür haben Sie jetzt wieder mehr Zeit?

Mein Hobby ist Fotografieren, und ich gehe gerne wandern. Am meisten inspirieren mich Aufnahmen von schönen Orten. In Ihrer Lehre waren Sie in einer Berufsschulklasse mit hörenden Menschen, was teilweise sehr herausfordernd war. Gibt es etwas, das Sie sich für das Zusammenleben



Solche Masken mit Sichtfenstern sollen das Lippenlesen vereinfachen.

Foto: Milena Gähwiler

in unserer Gesellschaft wünschen?

Ich wünschte mir, dass Menschen nicht in die «Gruppe der Nichthörenden» und in die «Gruppe der Hörenden» eingeteilt werden. Gegenseitiger Respekt

zusammen mit Akzeptanz und Gelassenheit zwischen Nichthörenden und Hörenden schafft Lebensqualität für alle. Im beruflichen sowie im privaten Umfeld.

Interview: Milena Gähwiler

Sieber ist Vizepräsidentin des Bezirksrats

BEZIRK PÄFFLIKON Mit Beschluss des Bezirksrats vom 16. November 2020 wurden in stiller Wahl als Statthalter Hans Rudolf Kocher (EVP, Hittnau, bisher) sowie als Ersatzmitglieder des Bezirksrats Martin Jericke (GLP, Effretikon, bisher) und Urs Dietschi (Grüne, Tagelswangen, neu) als gewählt erklärt.

Mit Beschluss des Bezirksrats vom 10. März 2021 nahm der Bezirksrat vom Ergebnis der Erneuerungswahl von zwei Mitgliedern des Bezirksrats Pfäffikon für die Amtsdauer 2021 bis 2025 vom Sonntag, 7. März, Vormerk. Gewählt wurden als Mitglieder des Bezirksrats Sabine Sieber Hirschi (SP, Sternenberg, neu) sowie Othmar Simeon (FDP, Pfäffikon neu). Statthalter Hans Rudolf Kocher ist von Gesetzes wegen Präsident des Bezirksrats. Bezirksratsschreiberin ist Karin Weyermann.

Der Bezirksrat Pfäffikon konstituierte sich laut einer Mitteilung mit Beschluss vom 8. Juli und bestimmte Sabine Sieber Hirschi als 1. Vizepräsidentin und Othmar Simeon als 2. Vizepräsidenten. Die Aufsicht über das Fürsorgewesen, die Alters- und Pflegeheime, die Invalideinrichtungen sowie über die Spitex-Organisationen üben beide Bezirksräte in ihrer Funktion als Fürsorge- und Heimreferenten zu gleichen Teilen aus. *tth*

Etappierte Vollsperrung

FISCHENTHAL Seit dem 14. Juni erneuert das kantonale Tiefbauamt die Ohrüti-/Strahleggstrasse. Für die abschliessenden Belagsarbeiten muss aus Gründen der Einbauqualität des Belags sowie der Verkehrs- und Arbeitssicherheit die Strasse in zwei Etappen für sämtlichen Verkehr gesperrt werden. Diese Sperrungen finden vom 16. bis 18. August im Abschnitt Bärloch bis Hinterbleichi und vom 19. bis 20. August im Abschnitt Hinterbleichi bis Tösstalstrasse statt. Die Sperrungen dauern von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 17.30 Uhr.

Belagsarbeiten bedingen trockenes Wetter. Deshalb können sich diese Arbeiten und die damit verbundenen Sperrungen bei nasser Witterung um eine Woche verschieben. Sämtliche Liegenschaftszufahrten sowie Flur- und Gemeindestrassen können in den jeweiligen Abschnitten von der Kantonsstrasse her nicht genutzt werden. *tth*

GEMEINDE WILA

Projektierung von Strassensanierungen

WILA Die Eggelerstrasse – Abschnitt Schalchenstrasse bis zum Beginn der Privatstrasse – sowie der Eggelerweg sind in einem schlechten Zustand und müssen saniert werden. Die Strasse weist teilweise starke Schäden wie Setzungen, offene Nähte und Risse auf. Koordiniert mit der Strassensanierung soll zudem die bestehende über 50-jährige Wasserleitung auf einer Länge von zirka 100 Metern erneuert werden.

Das gleiche Bild vermittelt der Zustand von zwei Teilstücken der Wildbergstrasse zwischen der Tösstalstrasse und dem Aegetsbühlweg. Auch diese 140 und 200 Meter langen Abschnitte sind sanierungsbedürftig. Die 63-jährige Wasserleitung

soll ebenfalls abgestimmt mit der Strassensanierung ersetzt werden.

Für die Projektierung der beiden Strassensanierungen und Wasserleitungserneuerungen inklusive der notwendigen Sondierungen und Zustandserfassungen hat der Gemeinderat Kredite in Höhe von insgesamt 115 000 Franken bewilligt und mit den Ingenieurarbeiten die Geofin AG aus Wetzikon beauftragt.

Beitritt zum Verein Standortförderung

Für eine attraktive, wettbewerbsfähige und lebenswerte Region Zürcher Oberland soll der Verein Standortförderung Zürioberland geschaffen wer-

den. Er setzt sich aus den drei bisherigen Oberländer Organisationen Pro Zürcher Berggebiet (PZB), Zürioberland Tourismus (ZOT) und Region Zürcher Oberland (RZO) zusammen.

Der Gemeinderat erachtet eine starke Region Zürcher Oberland als sehr wichtig, da auch die Gemeinde Wila von einer attraktiven und aktiven Region profitieren kann. Deshalb befürwortet er den Vereinsbeitritt der Gemeinde Wila mit dem damit verbundenen Mitgliederbeitrag von jährlich rund 5000 Franken.

Der Organisationsentwicklungsprozess der drei bisherigen Organisationen zeigte, dass ein Zusammenschluss der Aufgaben der integrierten Standortförde-

rung in einem neuen Verein Standortförderung Zürioberland erfolgen soll. Der Verein engagiert sich gemäss Zweckartikel für eine attraktive, wettbewerbsfähige und lebenswerte Region Zürcher Oberland hinsichtlich aller Elemente der Standortqualität. Die neue Organisation wird als Verein ausgestaltet und ermöglicht eine Mitgliedschaft für juristische Personen, Personengesellschaften, Einzelunternehmen, Gemeinden, Städte, Zweckverbände, Vereine und Verbände. Diese Mitgliederstruktur eröffnet die Mitsprache für alle Akteure, die einen Beitrag zur Standortqualität leisten. Die Finanzierung der neuen Organisation wird durch Jahresbeiträge der Mitglieder, Erträge

aus Dienstleistungen und Veranstaltungen, Kooperations- und Sponsoringbeiträge, Beiträge der Gemeinden, des Bunds und der Kantone sowie aus allfälligen weiteren Zuwendungen sichergestellt.

Beendigung der Amtsdauer trotz Wegzug

Gemeinderat Sacha Huber ist kürzlich aus Wila weggezogen. Er ist jedoch bereit, die laufende Legislaturperiode 2018 bis 2022 zu Ende zu führen. Der Bezirksrat hat einem entsprechenden Gesuch zugestimmt. Der Gemeinderat dankt Sacha Huber für seine Bereitschaft, bis Ende Juni 2022 im Amt zu bleiben.

Balz Zinniker, Gemeindeschreiber

Besonders viele Unfälle beim Fussball

SCHWEIZ In den Monaten Juni, Juli und August kommt es gemäss den Unfallversicherern jährlich zu gut 47 000 Sportunfällen in der Freizeit. Die Top-Ten-Liste werde mit rund 13 100 Fussballunfällen angeführt, schreibt die Suva in einer entsprechenden Mitteilung. Darauf folgen mit deutlichem Abstand Bike-Unfälle, und an dritter Stelle stehen Freizeitunfälle beim Baden und Schwimmen. Männer verunfallen deutlich mehr als Frauen, heisst es in der Mitteilung weiter. Insgesamt verursachen die Sommersportunfälle Kosten von 257 Millionen Franken. *tth*